

# BERUFSORIENTIERUNG AN POLYTECHNISCHEN SCHULEN

PROJEKTLEITUNG	HProf. <sup>in</sup> Karin Heinrichs, Dr. <sup>in</sup> habil., PH Oberösterreich (Projektkoordination) Prof. Jürgen Bauer, Dr. BEd Bakk. phil. MA Prof. Frank Telsnig, Mag. BEd, PH Kärnten Prof. <sup>in</sup> Sabine Zenz, Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> MED, PH Niederösterreich
PROJEKTTEAM	Christina Dalla-Bona, BEd Med; Christoph Schwaiger, BEd, PH Salzburg Silvio Kaak BA, MSc.; Prof. <sup>in</sup> Bärbel Kracke, Dr. <sup>in</sup> , Universität Jena Wilfried Prammer, M.A., PH Oberösterreich
KOOPERATION	Pädagogische Hochschule Kärnten Pädagogische Hochschule Oberösterreich Pädagogische Hochschule Niederösterreich Universität Jena
LAUFZEIT	2022–2025

---

## INHALT

Um dem Fachkräftemangel in Österreich entgegenzuwirken, spielt die berufliche Erstausbildung auch zukünftig eine Schlüsselrolle. Die Polytechnische Schule (PTS) ist im Bildungssystem der Standardweg von der Mittelschule zur Lehrausbildung, aber nur rund 30 % der Lehrlinge nutzen gegebenenfalls wegen einer negativen Reputation des Schultyps diesen Zugang zur Lehre. Die Potenziale der PTS bei der Unterstützung der Jugendlichen im Übergang Schule-Beruf scheinen trotz positiver Evaluationsergebnisse nicht gesehen zu werden (Bauer & Kainzmayer, 2017; Telsnig, 2020). Die bisherigen Studien aber erlauben noch keine Aussagen zur individuellen Entwicklung der Berufswahl. Inwiefern sich die Schüler\*innen an der PTS tatsächlich in ihrer Berufsfindung gestützt fühlen, soll in einer Längsschnittstudie u. a. auch unter dem Fokus der Diversität näher untersucht werden. So ist von einer Heterogenität der Zielgruppe auszugehen. Einige Schüler\*innen können bereits zu Beginn des Schuljahres einen konkreten Wunschberuf benennen, andere benötigen z. B. aufgrund mangelnder Klarheit über berufliche Interessen, geringen berufsbezogenen Wissens, geringer elterlicher Unterstützung, Beeinträchtigungen bei ihrer Berufssuche besondere Unterstützung. Der Übergang von der Schule in eine duale Ausbildung erfordert von den Jugendlichen ein Bündel an Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen, die unter dem Begriff der Berufswahlkompetenz zusammengefasst werden (Kaak et al., 2013). Diese gilt es durch schulische Berufsorientierungsmaßnahmen ebenso zu fördern wie Berufswahlsicherheit und klare Perspektiven für die Zeit nach Beendigung der PTS.

## ZIEL

Die bundeslandübergreifende Längsschnittstudie untersucht

1. die Entwicklung der Berufswahlkompetenz, der Berufswahlklarheit und Lehrstellensuche von Schüler\*innen an PTSn in vier Bundesländern Österreichs über das Schuljahr,
2. deren Zusammenhang mit Heterogenitätsmerkmalen
3. sowie die Nützlichkeit der schulischen Berufsorientierungsmaßnahmen an PTSn, insbesondere der curricularen Strukturmerkmale (z. B. Orientierungsphase, Schnupperpraktika, SEL-Gespräche) aus Sicht der Schüler\*innen.

## METHODE

In vier Bundesländern in Österreich werden Schüler\*innen in PTSn über ein Schuljahr hinweg dreimal zu ihren Berufswünschen, zu ihrer Berufswahlklarheit und zu ihrer Berufswahlkompetenz online befragt. Die Erfassung von biographischen Daten ermöglicht Analysen zur Relevanz der Heterogenität der Stichprobe. Zudem werden Einschätzungen der Jugendlichen zu curricularen verankerten Strukturen zur Förderung der Berufsorientierung erhoben (z. B. Orientierungsphase, Schnuppertage). Die Berufswahlkompetenz wird mittels eines etablierten Kurzfragebogens (Lipowski et al., 2021) erfasst, der in Kooperation mit den Autor\*innen weiterentwickelt wird.

## ERGEBNISSE

Die Ergebnisse sollen dazu dienen, das Potenzial der PTSn zur Unterstützung der Jugendlichen in der Berufsfindung zu reflektieren und Implikationen für die Weiterentwicklung der schulischen Berufsorientierung in den PTSn abzuleiten. Das längsschnittliche Design ermöglicht – im Vergleich zu Vorstudien in Kärnten (Telsnig 2020) und einem Evaluationsbericht (Bauer & Kainzmayer, 2017) – Erkenntnisse zur individuellen Entwicklung der Berufsfindung an PTSn nach Einführung des neuen Lehrplans.